

## 1. Häufige Krankheitsbilder in der gastroenterologischen Praxis

Die Grundlage für die erweiterte Unterstützung der Versorgung chronisch kranker gastroenterologischer Patienten stellt ein fundiertes fachliches Wissen zu den Erkrankungen dar. Neben diesen Zusammenhängen sowie der Diagnostik und Therapie sollen die Prävention, Komorbiditäten und Begleiterkrankungen vertieft geschult werden. Durch diese Fachkompetenz wird die ganzheitliche patientenorientierte Versorgung verbessert.

Die ernährungsphysiologischen Konsequenzen chronischer Magen-Darm Erkrankungen sind komplexer, als bisher angenommen.

In Zukunft spielt die Ernährung zur Verbesserung des Microbioms mit Präbiotica und Probiotica eine besondere Rolle..

### 1.1 Anatomie und Physiologie des Verdauungssystems kennen

### 1.2 Bildgebende Verfahren in der Gastroenterologie

Interventionelle Therapiemaßnahmen

### 1.3. Labor des Gastroenterologen

### 1.4. Notfälle in der Gastroenterologie

### 1.5. Erkrankungen des oberen GIT

Erkrankungen des Ösophagus

Erkrankungen des Magens und des Duodenums

- Probleme durch HP Infektion
- Eradikation
- Probleme durch Säureblockade

Erkrankungen der Leber, Gallenblase und Pankreas

Erkrankungen des unteren GIT

- Divertikulose
- Entzündungen
  - CED, Koliden
  - Clostridieninfektion
- Reizdarm

Mikrobiom

- Dysbiose
- Stuhltransplantation

Mykobiom

### 1.6. Karzinome des GIT

- Entstehung eines Karzinoms
- Karzinome der einzelnen Organe
  - Tumormarker
  - Metastasen

Therapie

Einführung in die Psychoonkologie

Welche Rolle spielt die MFA

Verbesserung des Umgangs und der Kommunikation

Schnittstellenmanagement

FA-Klinik

FA - HA

1.7 Für die Schwerpunkt-Erkrankungen **gastroösophageale Reflux, chronisch entzündliche Darmerkrankung, Hepatitiden und gastrointestinale Tumore** wird Wissen vermittelt zu

Symptome, Diagnostik und leitliniengerechte Therapie

Präventionsmaßnahmen kennen und kommunizieren können

Einsparmöglichkeiten ( Medikamente ) durch Änderung des Lebensstils

- Rauchverzicht, Bewegung
- Ernährung
- Ernährung zur Verbesserung des Microbioms
- Früherkennung

Begleiterkrankungen kennen

- a. Störungen und Krankheiten durch Dysbiose des Microbioms
  - CED, Reizdarm, Depression, Autoimmunerkrankungen
  - Adipositas, Metabolisches Syndrom, Diabetes mellitus
- Anämie bei Tumorpatienten

## 1.8 Gastroenterologische Eingriffe und deren postoperativen Folgen

- Sinn und Unsinn der Fundoplicatio
- Vitamin B-Mangel bei Magen (Teil)-Resektionen
- Malnutrition bei Dünndarm/Dickdarm-(Teil)Resektionen
  - Kurzdarmsyndrom
  - Probleme der Gallensäure
- Lebertransplantation
  - spezielle Nachsorge

1.9 Arzneimittelgruppen erklären, deren häufigsten Nebenwirkungen

Protonenpumpeninhibitoren

- Sinn und Unsinn der Verordnung
- HP-Infektion und Eradikation

Wer soll wie lange einen PPI einnehmen

Antibiotika und Komplikation im Dickdarm  
- Clostridieninfektion  
- Zerstörung des Microbioms

Immunsuppressiva

Zytostatika  
- unter Karzinome im GIT

Biologicals  
notwendige Voruntersuchungen  
Notfall bei Infusionen ( allerg. Schock )

### 1.10 Impfen bei Immunsupprimierender Therapie

#### Impfkursus mit Zertifikat

## 2. Patientenanleitung und Patientenschulung

Ein wesentlicher Anteil der Versorgung chronisch Kranker fällt auf die Kommunikation und Vermittlung von behandlungsrelevanten Informationen (Patientenanleitung). Hierfür sind erweiterte kommunikative Kenntnisse sowie Wissen um die praktische Durchführung von Patientenschulungen nötig.

Einführung

2.1 Patienten anleiten im Sinne einer motivationalen Beratung zu nicht- medikamentösen Maßnahmen

2.2 Patientenanleitung im Rahmen der medikamentösen Therapie  
- Abfrage von unerwünschten Arzneimittelwirkungen  
- Umgang mit häufigen Fragen zur Arzneimitteleinnahme

2.3 Patientenschulungen

Aufbau und Struktur von Schulungsprogrammen kennen  
Exemplarische Patientenschulung unter Anleitung durchführen

### A. Patientenveranstaltung in der Praxis

- Organisation
- Inhalte

Wer, wie, wo, wann, was

### B. Akamema-Workshop

1. Gruppe Organisation einer Patienten-Veranstaltung
2. Gruppe Organisation einer Zuweiser-Veranstaltung

### **3. Patientenbetreuung**

MFA als Praxismanager

Delegation in der Gastro-Praxis

3.1 MFA als Case Managerin in der Gastropraxis

3.2 Neue Betreuungstools

3.3 Nachsorge bei Tumorpatienten

- Recallsystem
- Mailing
  
- Schnittstellenmanagement

### **4. Qualitätsmanagement**

Qualitätskriterien beachten und weiterentwickeln  
Arbeitsanweisungen und Assessmentbögen anwenden

Patientendaten nach Vorgaben messen,  
dokumentieren und situationsgerecht weiterleiten

Fehlermanagement

Beschwerdemanagement



### **5. Reanimations-Update G3**

A. Inhalte:

Analgesiedierung - Vor- u. Nachteile des Propofols

Umgang mit multimorbiden Patienten - Umgang mit alten Patienten

Notfall im Endoskopie-Raum, Erkennen und Management

Besprechung der Szenarien

Blutdruckabfall Rhythmusstörungen Ateminsuffizienz

Notfall-Management in der Endoskopie  
Umsetzung der REA-Guidelines  
Verbesserung der Qualität

Überwachung und Entlassung  
Notfall-Kommunikation

Probleme und Gegenmaßnahmen  
REA-Training incl. Defibrillation (AED)  
Hypovolämischer und anaphylaktischer Schock

Sedierungszwischenfälle:

Apnoe  
Rhythmusstörungen  
Herz-Kreislauf-Stillstand.

B. Megacode - Training in kleinen Gruppen an Modellen

### **b. Prüfung , Zertifikat**

---

**6. BuÄk – Curriculum Sachkunde Endoskopie**

**2 Tage**

**+ 6 Std Heimarbeit**

**Prüfung  
Zertifikat**

## **Anteil des Kurses, der von der AOK / MEDI durchgeführt wird.**

### **Patientenversorgung in Selektivverträgen**

Selektivverträge gemäß § 73c SGB V verfolgen das Ziel, Defizite in der Versorgung chronisch kranker Menschen auszugleichen und für eine strukturierte ambulante Behandlung zu sorgen. Durch Wissen um die Inhalte und Ziele der Verträge soll eine bessere aktive Umsetzung dieser erreicht werden. Hier stellt die EFA gerade im Schnittstellenmanagement und der Patientenkommunikation ein wichtiges Element dar.

#### **4.1 Selektivvertragswesen**

- 4.1.1 Gesetzliche Grundlage und Ziele der Selektivverträge
- 4.1.2 Relevanz des Schnittstellenmanagements

#### **4.2 Kodierungen**

- 4.2.1 Entwicklung des ICD-10 und Umsetzung in Deutschland
- 4.2.2 Relevanz der Kodierung in der Patientenversorgung
- 4.2.3 spezifische Beispiele in der gastroenterologischen Praxis

#### **4.3 Arzneimittelverordnungen**

- 4.4.1 Rationale Pharmakotherapie
- 4.4.2 Umgang mit Rabattverträgen anhand fachspezifischer Beispiele
- 4.4.3 Qualitative Aspekte der Arzneimittelverordnung

---

**Schriftliche Prüfung  
Zertifikat**